



Weiterführung der Erfassung des Kranichs (*Grus grus*) in Sachsen- Anhalt

Jana & Axel Schonert

Der Kranich gehört in Sachsen-Anhalt zu den weit verbreiteten Brutvogelarten. Allerdings gibt es dabei erhebliche regionale Unterschiede (DORNBUSCH & SCHEIL 2006). So sind für bestimmte Landstriche wie den Norden Sachsen-Anhalts (FISCHER & PSCHORN 2012) oder den Osten des Landkreises (LK) Wittenberg hohe Brutpaardichten dokumentiert. Noch gänzlich unbesiedelt dagegen ist beispielsweise der LK Harz. In unserem Bundesland verläuft praktisch die deutsche Verbreitungsgrenze des Brutgebietes der Art. Entlang einer gedachten Linie von etwa Bremen bis Leipzig besiedelt der Kranich den Nordosten Deutschlands. Dabei erreicht die Art bisweilen hohe Siedlungsdichten, so sind beispielsweise für Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg für 2011 3.650 bzw. 2.490 Brutpaare (BP) dokumentiert (MEWES 2012). Damit liegt dort der Hauptbrutbestand von 7.816 dokumentierten Paaren in ganz Deutschland (Stand 2011). Außerhalb des geschlossenen Brutgebietes der Art werden bislang nur vereinzelt Bruten nachgewiesen. So beispielsweise in Thüringen 3, Bayern 7 und Nordrhein-Westfalen 6 Brutpaare (MEWES 2012).

In Sachsen-Anhalt sind für 2011 285 Paare (FISCHER & DORNBUSCH 2012, MEWES 2012) und für 2012 306 Paare (SCHEIL 2013, FISCHER & DORNBUSCH 2014) dokumentiert. Dies verdeutlicht die Zunahme der Art aufgrund der steten Ausbreitung des Siedlungsgebietes nach Südwesten.

Neben der Brut ist auch das Zug- und Rastgeschehen von überregionaler Bedeutung (PSCHORN & SCHEIL 2011). Geografisch bedingt liegt unser



Abb. 1: Brutplatz in einem Altarm der Schwarzen Elster, 24.04.2013. Foto: A. Schonert.

Bundesland direkt an der Hauptzugroute Richtung Frankreich und Spanien. Traditionell eher nördlich des Harzes ziehend, bewegt sich ein immer größerer Teil der Vögel auch südlich des Harzes in Richtung Westen. Gut dokumentiert ist dies durch umfassende Zählreihen am Helmeestausee, wo mittlerweile bis zu 39.820 Kraniche (2008) auf dem Zug gleichzeitig rasteten (PSCHORN & SCHEIL 2011). Weitere große Rastplätze liegen vor allem im Norden, wenige kleinere noch im Osten Sachsen-Anhalts (Abb. 2, 3). Bei der Addition der Schlafplatzmaxima können als höchster täglicher Rastplatzwert immerhin 53.727 Kraniche angegeben werden (SCHEIL 2013). In Anbetracht steter Fluktuation durch permanenten Zu- und Abzug ist daher von einer erheblichen Bedeutung des Gebietes für die Art auszugehen, sowohl als Transitland, jedoch vermehrt auch als Brutgebiet.



Abb. 2: Kraniche am Schlafplatz Bösewig/WB, 22.08.2012. Foto: T. Hinsche.



Abb. 3: Kraniche am Vorsammelplatz zum Schlafplatz Bösewig, 22.08.2012. Foto: T. Hinsche.

Diese gute Datenlage ist das Ergebnis von Fleiß und Engagement des Kranichfreundes Gerhard Scheil und seines Arbeitskreises aus lokalen Beobachtern und Kreiskoordinatoren. In den vergangenen 15 Jahren hat er in ungezählten Stunden Feldarbeit viele Daten selbst erhoben. Viel wichtiger, weil für uns Avifaunisten meist deutlich kräftezehrender, sind jedoch die Sammlung und Auswertung von landesweiten Daten. Zahlreiche Stunden am Telefon, Besuche von Mitbeobachtern und Verfassen von E-Mails sind nötig, um jeden Mitbeobachter erreicht und Daten erhalten zu haben. Darauf folgen ebenso viele Stunden am Schreibtisch bei dem mühsamen Unterfangen, die Daten in ein auswertbares Raster zu pressen, Vergleichbarkeit durch Standardisierung herzustellen und so ein überregionales Bild vom Auftreten dieser Vogelart zu erhalten.

Für diese zuverlässige Arbeit über einen solch großen Zeitraum sei Gerhard Scheil an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt (Abb. 4).

Anlässlich der Landeskranichtagung am 2. März 2013 in Magdeburg gab Gerhard Scheil diesen



Abb. 4: Herzlicher Dank des „neuen“ an den „alten“ Landeskoordinator bei der Landeskranichtagung in Magdeburg, 02.03.2013. Foto: J. Schonert.

„Staffelstab“ nun weiter. Zukünftig werden wir nun versuchen, diese großen Fußstapfen auszufüllen.

Wir, das sind Jana und Axel Schonert, Bleddin, Landkreis Wittenberg. Der Kranich ist uns nicht nur thematisch, sondern auch räumlich recht nah, da wir nur ca. 1.600 m Luftlinie nördlich des bekannten Sommerschlafplatzes Alte Elbe Bösewig wohnen und so jahreszeitabhängig beinahe täglich die Vögel in der umgebenden Feldflur erleben können. Diese Nähe hat nicht nur Vorteile: So geriet ein Besuch der Schwiegermutter beinahe zum Eklat, als ein dicht überfliegender Vogel mit seinem Kot die Kaffeetafel nur knapp verfehlte.

Klar ist, eine solche Arbeit lebt von der Gemeinschaft! Deshalb möchten wir hiermit ganz herzlich um Mitarbeit bitten.

Brutdaten

Hier ist die möglichst ortsgenaue Angabe von Brut- bzw. Revierpaaren erwünscht. Angaben zum Bruterfolg und zur Anzahl Jungvögel sind nützlich, jedoch nicht um jeden Preis nötig. Die Beurteilung des Status der Beobachtung, also ob dies noch Zug oder schon ein Revierpaar sein könnte, obliegt dabei dem Beobachter. Die Orientierung an den „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ (SÜDBECK et al. 2005) ist dabei sicher sinnvoll.

Rastdaten

Zählungen an Rast- und Schlafplätzen sollten möglichst zu den Synchronzählungsterminen organisiert werden. An diesen Terminen wird in ganz Deutschland der Rastbestand gezählt, was die Angabe einer sehr genauen Gesamtzahl ermöglicht. Hilfreich sind aber auch zusätzliche Zählergebnisse zur Dokumentation der Entwicklung am jeweiligen Standort.

Die künftigen Termine der Synchronzählungen werden, sobald sie feststehen, auf der Homepage des OSA (www.osa-internet.de) bekanntgegeben. Dort ist eine Seite für den Kranich in Sachsen-Anhalt aktuell in Bearbeitung. Die Zähltermine für 2014 sind:

16./17.08. (Sammler und Übersommerer)

13./14.09.

04./05.10. + 11./12.10. + 18./19.10. + 25./26.10.

01./02.11 + 15./16.11.

13./14.12.

Zugdaten

Auch bemerkenswerte Einzelbeobachtungen, wie Massenzüge, Winterbeobachtungen usw., die eventuell überregional in einen Zusammenhang gestellt werden können, sind zur Dokumentation des Auftretens der Art von Interesse.

Datenübermittlung

Wir freuen uns über die Übermittlung von Daten sehr. Ob per Telefon, E-Mail oder brieflich ist zweitrangig.

Da wir in den meisten Fällen die Beobachtungsgebiete (noch) nicht persönlich kennen, bitten wir um möglichst genaue Angaben zu den Beobachtungsorten, damit wir diese dann punktgenau in einer Karte festhalten können. Dies beinhaltet möglichst die Angabe der TK25 (Messtischblatt) mit Quadrant, eine nachvollziehbare Beschreibung, besser noch Koordinaten des Ortes, und einen Lokalnamen.

In den vergangenen 15 Jahren ist es Gerhard Scheil gelungen, ein Netz von Kreis- bzw. Regionalkoordinatoren in ganz Sachsen-Anhalt zu etablieren. Dabei werden von den lokalen Beobachtern die Daten an den jeweiligen Regionalkoordinator weitergeleitet, der diese sammelt und an den Landeskoordinator weitergibt. Dies hat den großen Vorteil, dass die Daten bereits vor Ort zusammengefasst werden, wo die Gegend bekannt und der Kontakt zwischen den Beobachtern enger ist. Diese Ergebnisse sind jedenfalls realistischer als eine ausschließliche Auswertung an einem fernen Schreibtisch ohne Wissen um die genauen Gegebenheiten der Region. Daher möchten wir dieses Prinzip sehr gern weiterführen und von der Routine der Beteiligten profitieren und lernen. Nach Absprache haben sich alle Regionalkoordinatoren bereit erklärt, den Kranichschutz weiterhin zu unterstützen. Dafür an alle ein herzlicher Dank!

Tenor in allen Regionen ist der Bedarf an Unterstützung. Es sei an dieser Stelle daher an alle Beobachter appelliert, sich im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu beteiligen. Je mehr Schultern die Arbeit tragen, desto weniger Last liegt auf dem Einzelnen. Viele Beobachtungen gehen sicher ungenutzt verloren, weil sie einfach nicht weitergeleitet werden. Ganz besonders zu nennen

Tab. 1: Kreiskoordinatoren und Rastplatzbetreuer.

Kreis / Rastplatz	Koordinatoren
Altmarkkreis Salzwedel	Renate Holzäpfel
	Manfred Richter
Anhalt-Bitterfeld	Gerhard Scheil
	Eckart Schwarze
Börde	Wolfgang Sender
Burgenlandkreis	Rolf Weißgerber
Dessau-Roßlau	Eckart Schwarze
Halle	Mark Schönbrodt
	Tobias Stenzel
Jerichower Land	René Fonger
Saalekreis	Udo Schwarz
Salzlandkreis	Ingolf Todte
Stendal	Torsten Friedrichs
Wittenberg	Jana & Axel Schonert
Helmestausee	Eckehard Höpfner
	Klaus Wiechmann
Untere Havel	Armin Wernicke

Die Kontaktdaten der genannten Personen sind bei den Verfassern erhältlich.

ist der Landkreis Jerichower Land, wo es einerseits an Beobachtern mangelt und es andererseits über mehrere Jahre keinen Regionalkoordinator gab.

Eine weitere Möglichkeit der Datenübermittlung ist die Eingabe der Beobachtungen im Internetportal www.ornitho.de. Auf Antrag und nach Zustimmung der Steuerungsgruppen Deutschland und Sachsen-Anhalt haben wir für den Kranich in Sachsen-Anhalt erweiterte Zugriffsrechte erhalten, so dass dort eingegebene Beobachtungen von uns gesehen und genutzt werden können. Diese Möglichkeit ist schon aufgrund der dort einfach machbaren Lokalisierung inklusive TK25, Koordinaten und Landkreis grundsätzlich durchaus praktisch. Allerdings ist es mit der Auswertung auch hierbei eine Krux. Denn das System weiß natürlich nicht, ob dieses bei ornitho.de gemeldete Brutpaar eines ist, welches von einem anderen lokalen Beobachter bereits dem Kreiskoordinator bekannt gemacht wurde oder nicht. Aufgrund der Gefahr einer Doppelzählung können diese Meldungen daher nicht ohne weiteres übernommen werden. Eine Abstimmung mit den jeweiligen Regionalkoordinatoren ist daher der sicherste Weg der Verfügbarmachung dieser wichtigen Beobachtungen. Von diesem persönlichen Kontakt können sicher stets beide Seiten profitieren!

Auf Basis aller zur Verfügung stehenden Daten wollen wir den Wissensstand über diese „Flaggschiffart des Naturschutzes“ jährlich aktualisieren und die zu erwartenden Veränderungen dokumentieren. Es ist damit zu rechnen, dass mit der weiteren Ausdehnung des Verbreitungsgebietes auch die Zahl der artenschutzrechtlichen Konflikte stei-

gen wird. Auch nimmt die Verbauung der Landschaft kontinuierlich zu, was fachlich eingehender Begutachtung bedarf. In solchen Fällen kann nur mit einer soliden Datenlage argumentiert werden. Diese wollen wir zukünftig ausbauen und im Bedarfsfall insbesondere Behörden zur Verfügung stellen. Durch die Mitarbeit bei Kranichschutz Deutschland können die Daten aus Sachsen-Anhalt dann in einen gesamtdeutschen Zusammenhang gebracht werden.

Eine enge Zusammenarbeit ist mit folgenden Stellen vereinbart:

- Staatliche Vogelschutzwarte Steckby im Landesamt für Umweltschutz
- NABU Sachsen-Anhalt
- Ornithologenverband Sachsen-Anhalt (OSA)
- Kranichschutz Deutschland gGmbH
- Fachvorstand Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland

Den dortigen Ansprechpartnern sei hiermit für die konstruktiven Gespräche und die Bereitschaft zur Mitarbeit gedankt!

Wir freuen uns auf rege Beteiligung und wünschen uns weitere erfolgreiche und lehrreiche Jahre für den Kranich in Sachsen-Anhalt!

Anschrift der Verfasser

Jana & Axel Schonert
OT Bleddin – Elbstraße 1
06901 Kemberg
kranich-isa@web.de

Literatur

DORNBUSCH, G. & G. SCHEIL (2006): Die Bestandsentwicklung des Kranichs (*Grus grus*) in Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 29–32.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2012): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2011. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 5–35.

FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2014): Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt – Jahresbericht 2012. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, H. 1: 5–38.

FISCHER, S. & A. PSCHORN (2012): Brutvögel im Norden Sachsen-Anhalts – Kartierungen auf TK25-Quadranten von 1998 bis 2008. Apus 17, Sonderh. 1: 9–236.

MEWES, W. (2012): Die Entwicklung des Kranichbrutbestandes in Deutschland bis 2011. In: NOWALD, G., A. WEBER & E. WEINHARDT (Hrsg.): Journal der Arbeitsgemeinschaft Kranichschutz Deutschland: Das Kranichjahr 2011/2012. AG Kranichschutz Deutschland, Kranich-Informationszentrum, Groß Mohrdorf.

PSCHORN, A. & G. SCHEIL (2011): Ergebnisse der Zählungen an Schlafplätzen des Kranichs (*Grus grus*) im Land Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 109–124.

SCHEIL, G. (2013): LAG Kranichschutz Sachsen-Anhalt, 15 Jahre Kranicherfassung 1998-2012. Unveröff. Manuskript. Jeßnitz.

SÜDBECK, P., H. ANDRETTZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.